Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN
DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Dezember 2015

www.kas.de

Jahrestagung der ZHDZ-KAS Alumni

Die HDZ-Stiftung (ZHDZ) und die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstalteten in Anwesenheit der Präsidentin der EVP-Frauenorganisation, MdEP a.D. Doris Pack, vom 27.–29. November in Tuheljske Toplice das erste Ehemaligentreffen der Teilnehmer der „Politischen Akademie" der ZHDZ.
Vertreter aus allen acht bisherigen Generationen (Fortbildungsjahrgängen) der „Politischen Akademie" debattierten im Rahmen von drei Podiumsdiskussionen mit kroatischen Politikern, Experten über Themen, wie „Junge Menschen und Politisches Engagement", „ Herausforderungen der jüngeren Generation" sowie über Ansätze einer besseren Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft.

Der Direktor der HDZ-Stiftung (ZHDZ) **Srećko Prusina** bedanke sich bei allen Teilnehmern für das Interesse an der Veranstaltung und hob den bisherigen Erfolg der Politischen Akademie hervor. Die Politische Akademie sei inzwischen nicht nur ein Zentrum für politische Bildung, sondern auch ein Treffpunkt für Mitglieder und Aktivisten der HDZ und anderer Schwesterparteien geworden. Sie sei ein ausgezeichneter Ausgangspunkt für die Vernetzung mit gleichgesinnten Aktivisten. Ohne die andauernde Unterstützung seitens der Konrad-Adenauer-Stiftung sei es nicht möglich gewesen, eine derart beeindruckende Anzahl von ehemaligen Absolventen der Politischen Akademie auf die HDZ-Wahlliste bei den letzten Parlamentswahlen in Kroatien gebracht zu haben. Einige wenige hätten es sogar ins neue Parlament geschafft und sind inzwischen Abgeordnete geworden. Er gratulierte Ihnen zu Ihrem Wahlerfolg, wünschte Ihnen für die Ausübung ihrer neuen Ämter und Funktionen alles Gute und betonte, dass oft vergessen werde, dass viele Absolventen schon zuvor Ehrenämter ausgeübt hätten. Er bedankte sich dann besonders bei Frau Doris Pack, von der er zu Recht behauptete, dass sie die vielleicht verlässlichste europäische Freundin Kroatiens seit dessen Unabhängigkeit gewesen sei, die sich bei der Konzeption und Umsetzung vieler Projekte der Politischen Akademie immer wieder engagiert habe.

Prof. Dr Višeslav Raos nahm dann in seinem Redebeitrag Bezug auf eine Untersuchung aus dem Jahre 2013, in der darauf verwiesen wurde, dass 59% der jungen Menschen noch nie auf die eine oder andere Weise in Vereinen aktiv gewesen wären. Als positives Beispiel führte er Luxemburg an, wo immerhin 48% der jungen Menschen Mitglieder in (Sport-) Vereinen, weitere 38% der jungen Menschen Mitglieder in Jugendclubs und 25% der jungen Menschen Mitglieder einer kulturellen und künstlerischen Gemeinschaft gewesen seien. Allerdings waren nur 10% Mitglied in einer politischen Partei. In Kroatien seien sogar nur 6% der jungen Menschen politisch engagiert obwohl immerhin 67% der wahlberechtigten jungen Menschen an den Letzten Parlamentswahlen in Kroatien teilgenommen und damit ihren bürgerliche Pflichten nachgekommen seien.

Karla Resler, Absolventin der 3 Generationen der Politischen Akademie, verwies in der sich anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Junge Menschen und politisches Engagement" auf die Bedeutung der Arbeit mit jungen Menschen. Ihrer Meinung nach müsse man den jungen Leuten ein glaubwürdiges, authentisches politisches Programm anbieten um sie zu einem politischen Engagement zu motivieren.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN
DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Dezember 2015

www.kas.de

Anschließend war die HDZ-Abgeordnete und Absolventin der 4. Generation der Politischen Akademie **Sanja Putica** der Ansicht, dass bei jungen Menschen schon von klein auf durch viele verschiedene Programme ein Interesse für Politik geweckt werden sollte. Sie wäre der Meinung, dass es sehr wichtig sei, schon Kindern zu ermöglichen, eine eigene Meinung entwickeln zu können.

Dr. Stjepan Šterc, von der Universität Zagreb, verwies dann darauf, dass das politische System in Kroatien nicht für den Mangel an jungen Menschen in der Politik verantwortlich sei, sondern die Schuld auf den Schultern der Politiker laste. Er sei fest davon überzeugt, dass Jugendlichen - solange es keinen Rahmen gebe, in dem ihnen politisches Handeln ermöglicht werde- die Politik weiterhin unberücksichtigt ließen. Er unterstrich jedoch auch, dass sich jede junge Generation ihren eigenen Platz in der Gesellschaft erkämpfen müsse.

Dr. Michael A. Lange, der Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zagreb, beglückwünschte alle versammelten Absolventen der Politischen Akademie zu Ihrem Engagement in der Politik und versprach der Politischen Akademie der ZHDZ die weitere Unterstützung der KAS. Er verwies auf die Notwendigkeit einer entwickelten politischen Kultur in einem Land wie Kroatien, in dem die Wähler gerade den Politikern ein schwieriges Wahlergebnis beschert hätten und es nun darauf ankomme, das Beste daraus zu machen. Er verwies dann darauf, dass Kroatien im kommenden Jahr den 25. Jahrestag seiner Unabhängigkeit feiern könne und dies -wie Deutschland seine Wiedervereinigung- mit all seinen Freunden aus aller Welt würdig begehen werde. Auch die KAS werde das Ihrige dazu beitragen, die Entwicklung der Demokratie und der politischen Kultur in Kroatien zu würdigen und hoffe dabei auf die tatkräftige Unterstützung der „Politischen Akademie" der ZHDZ und aller ihrer erfolgreichen Absolventen.

Die neu-ernannte Präsidentin des Robert Schuman Institutes (Budapest) und Ehrenpräsidentin der EVP-Frauenorganisation MdEP a.D. **Doris Pack** befasste sich in Ihrem Einführungsreferat mit dem Thema: „Die Rolle der Jugend in Politik und Gesellschaft". Sie betonte in ihrer Begrüßung wie wichtig es sei, eine Politik zu verfolgen, in der ein großes Augenmerk auf die Junge Generation gelegt werde. Bis 1992 habe sich in Kroatien aus den historisch bekannten Gründen diesbezüglich nicht viel getan, aber dies sei nun nicht mehr der Fall. Der Trend habe sich inzwischen umgekehrt. Eine neue Politik europäischer Solidarität sei nun sehr wichtig geworden, da wir immer stärker in einer Welt leben würden, wo wir einander brauchen. Deshalb müsse man gerade den jungen Menschen die Bedeutung gemeinsamen politischen Handeln verständlich machen und sie zum Engagement in einer ihnen naherstehenden politischen Partei animieren. Europa brauche junge Menschen, die an die Europäischen Werte glauben, um das Funktionieren der Europäischen Union und die Erhaltung Europäischer Werte auch in Zukunft sicherstellen zu können.

Silvija Lažeta, Absolventin der 6. Generation der Politischen Akademie, wies in der sich anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema: „Herausforderungen der jüngeren Generation" dann darauf hin, dass viele Menschen heute eine schlechte Meinung von der Politik hätten und aus diesem Grunde immer weniger Interesse an ihr zeigten. Gleichzeitig würden junge Menschen jedoch die Medien verstärkt nutzen, um auch ihre persönliche Meinung stärker zu artikulieren. Sie erwarte erst nach einem Ansehensgewinn der Politik ein höheres Maß an Engagement.

Zlatko Pavičić, Absolvent der 2. Generation und **Andrej Tolušić**, Absolvent der 7. Generationen der Politischen Akademie waren der Meinung, dass die jungen Menschen Dank der neuen Sozialen Medien sich stärker an politischen Diskussionen beteiligen würden. Dank der Sozial Netzwerke ist es heutzutage jedem möglich, in den verschiedensten Formen eigene Beiträge zur politischen Debatte zu leisten. So hätten viele junge Menschen bei den letzten Parlamentswahlen die Gelegenheit genutzt, in den sozialen Netzwerken den ihnen nahestehenden politischen Parteien bei deren Wahlkampagne zu helfen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN
DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Dezember 2015

www.kas.de

Sanja Putica verwies in der sich anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema: „Bildung und Arbeitsmarkt" dann auf die Probleme im kroatischen Bildungssystem. Ihrer Meinung nach sei eine Veränderung des gesamten kroatischen Bildungssystems erforderlich, um die notwendigen Reformen des Curriculums durchzusetzen. Angesichts dieser umfangreichen Reformen bedarf es einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Ministerien für Wissenschaft und Bildung und den Agenturen für Bildung, den verschiedenen Bildungsinstitutionen (Universitäten), und den lokalen und regionalen Selbstverwaltungsgremien der Wirtschaft. Man müsse die Studierenden durch viele Änderungen an den Unterrichtsmethoden auf den lokalen Arbeitsmarkt vorbereiten. Momentan würden immer mehr junge Menschen auf der Suche nach einem Arbeitsplatz das Land verlassen. Angesichts der daraus resultierenden demografischen Krise, in der sich Kroatien bereits befinde, müsse schnell nach Lösungen gesucht werden. Es gelte den kroatischen Arbeitsmarkt wiederzubeleben und eine enge Zusammenarbeit aller Bildungsinstitutionen zu beginnen. Sie verwies in diesem Zusammenhang vor allem auf die Bedeutung des lebenslangen Lernens, da wir in einer Zeit leben, in dem die Arbeitnehmer immer schneller und öfter dem Bedarf des lokalen Arbeitsmarktes angepasst werden müssten. Zum Abschluss unterstrich sie, dass ohne eine solche neue Politik, die erst auf dünnem Eis stehende kroatische Wirtschaft nur geringe Chancen auf eine spürbare Erholung habe.

Dinko Franotović, Absolvent der 5. Generation der Politischen Akademie bemängelte, dass Schüler oft über zu geringe praktische Kenntnisse und Erfahrungen verfügen und dies ein großes Problem bei deren Beschäftigung darstelle. Deshalb müssten mehr praktische Fähigkeiten in den Programmen der Fakultäten vermittelt werden um bei den jeweiligen Arbeitgebern eine leichtere Beschäftigung zu ermöglichen.

Dejan Iličić, Absolvent der 8. Generation der politischen Akademie bedauerte dann, dass Kroatien aufgrund seiner schlechten Bildungspolitik nun über junge, ausgebildete Leute verfüge, die über Fähigkeiten verfügen die mit dem heutigen kroatischen Arbeitsmarkt nicht kompatibel seien, und glaube deshalb, dass sich deshalb noch einer weiteren Ausbildung werden unterziehen müssen. Auch hätten viele junge Menschen heutzutage es nicht gelernt, ihre Aufgaben verantwortlich und diszipliniert zu erfüllen.

Nina Kusen Tomljanović, Absolventin der 3. Generation der Politischen Akademie äußerte dann ihre Unzufriedenheit über den Stundenplan in den kroatischen Grundschulen. Ihrer Meinung nach müsse in diesen Grundschulen mehr praktische Kenntnisse vermitteln und die Stundenzahl mit theoretischen Inhalten eher verringern.

Marin Piletić, Absolvent der 1. Generation und **Zeljko Vrban** Absolvent der 2. Generation der Politischen Akademie meinten dann, dass es notwendig sei, die jugendlichen Absolventen noch besser mit der Situation auf dem kroatischen Arbeitsmarkt vertraut zu machen, um ihnen auf diese Weise bei der Suche ihres zukünftigen Studiums bzw. Berufs Hilfestellung zu leisten. Sie unterstrichen, dass Kompromisse zwischen den Wünschen und Realitäten des Arbeitsmarkts notwendig seien und dass Unternehmen eher praktische als theoretische Kenntnisse erwarten würden.